

<b>Bibelstunde vom 12. Juni 2026</b>		B186
<b>Text</b>	2Kor 8,19-24	
<b>Thema</b>	Der zweite Korintherbrief	

## Transparenz und Integrität

Paulus wünscht sich, dass in Korinth Bewegung in die ins Stocken geratene Geldsammlung für die Gemeinde in Jerusalem kommt. Zuletzt hat Paulus betont, dass es dabei um einen Ausgleich zwischen den Gemeinden geht (V. 13-15). Wer genügend hat, hilft jenen, die zu wenig haben. Deshalb freut sich Paulus, wenn sich auch die in vielerlei Hinsicht gesegneten Korinther an der Aktion beteiligen. Um die Sache voranzutreiben (V. 16-17), wird Titus erneut in die Hafenstadt reisen. Begleitet wird er (V. 18) von einem namentlich nicht genannten, aber weitherum bekannten Glaubensbruder und Verkündiger.

**2Kor 8,19:** *Aber nicht nur das: Die Gemeinden haben ihn auch zu unserem Reisegefährten bestimmt, wenn wir diese Liebesgabe zur Ehre des Herrn und als Zeichen unseres guten Willens überbringen.*

Paulus liegt es am Herzen, dass die Geldsammlung von Anfang bis Ende transparent verläuft. Nicht nur über den Grund und den Zweck sollen die Gemeinden informiert sein, sondern auch über das Vorgehen und die Verantwortlichkeiten. Der namentlich nicht bekannte Glaubensbruder, der mit Titus nach Korinth reisen wird, hat einen weiteren Auftrag. Er wird später – nach Abschluss der Sammlung – zusammen mit Paulus nach Jerusalem reisen, um das zusammengelegte Geld überbringen zu können. In der Apostelgeschichte lesen wir von einer ganzen Reihe von Gläubigen, die Paulus nach der dritten

Missionsreise auf dem Weg nach Jerusalem begleitet haben (Apg 20,4): *Auf dieser Reise begleiteten ihn Sopater, der Sohn von Pyrrhus, aus Beröa, Aristarch und Sekundus aus Thessalonich und Gajus aus Derbe, ausserdem Timotheus und schliesslich Tychikus und Trophimus aus der Asia.* Gut möglich, dass es sich bei einem dieser Männer um die hier erwähnte Person handelt.

Paulus hat diesen Begleiter nicht selbst ausgesucht. Nein, die Gemeinden haben ihn zu seinem Reisegefährten bestimmt. Das im Griechischen für «wählen», «bestimmen», «einsetzen» verwendete Verb – wörtlich: «die Hand ausstrecken» (griech. *cheirotoneō*) – deutet darauf hin, dass dieser Gesandte von der versammelten Gemeinde offiziell gewählt wurde. Dem Apostel Paulus ist es ein grosses Anliegen, dass das Projekt von Vertretern der mitwirkenden Gemeinden begleitet wird. Er will, wie wir gleich sehen werden, den Gegnern keinen Anlass für falsche Anschuldigungen geben.

Zuerst aber sagt uns Paulus, worum es ihm bei dieser Liebesgabe – wieder bezeichnet er sie schlicht und einfach als «Gnade» (griech. «*charis*») – geht. Sie wird gesammelt und übergeben (a) *zur Ehre des Herrn*. Nicht die Spender, nicht die Empfänger, sondern Gott soll damit verherrlicht werden, der Herr, der die Nächstenliebe in unseren Herzen weckt. Über Jesus sollen die Beobachter staunen, wenn sie sehen, wie einer dem anderen hilft. Weiter ist die Spendenaktion (b) *ein Zeichen unseres guten Willens* oder

<b>Bibelstunde vom 12. Juni 2026</b>		B186
<b>Text</b>	2Kor 8,19-24	
<b>Thema</b>	Der zweite Korintherbrief	

unserer Hilfsbereitschaft. Paulus hat Jakobus, Petrus und Johannes einst versprochen (Gal 2,10), die Armen in Jerusalem bei seinem Dienst unter den nichtjüdischen Völkern nicht zu vergessen. Mit dieser Sammlung zeigt er, dass ihm die Unterstützung der Bedürftigen bzw. die Einheit und die Verbundenheit unter den Gemeinden wichtige Herzensanliegen sind.

**2Kor 8,20:** *Denn wir wollen vermeiden, dass man uns verdächtigt, wenn wir diese grosse Spende allein verwalten.*

Nun wird ersichtlich, warum Paulus die Zuständigkeiten rund um die Geldsammlung derart genau regelt und kommuniziert. Es ist eine *grosse Spende* (wörtlich: eine «Reife», «Fülle»). Wo es um viel Geld geht, da ist Vorsicht angebracht. Paulus will diese beträchtliche Summe nicht allein verwalten. Das ist ihm zu riskant. Schliesslich kennt er unser menschliches Herz zur Genüge! Unsere Sündhaftigkeit, unsere Anfälligkeit für das Böse! Auf der einen Seite weiss er, dass Geld missbraucht werden kann. Auf der anderen Seite ist ihm bewusst, dass Neid und Missgunst ihr Unwesen treiben. Deshalb ergreift er rechtzeitig alle notwendigen Vorsichtsmassnahmen. *Denn wir wollen vermeiden, dass man uns verdächtigt, wenn wir diese grosse Spende allein verwalten.* Rund um die Finanzen braucht es absolute Transparenz. Wie schnell treten Menschen auf, die «verdächtigen», «verhöhnern», «lästern», «in üble Nachrede bringen»! Genau das will Paulus verhindern. Schliesslich kennt er sie zu gut, die Gerüchte, es gehe ihm nur ums

Geld (vgl. 2Kor 2,17; 11,7-12; 12,14-18). Keiner soll ihm und der Gemeinde Jesu etwas zur Last legen können! Deshalb beauftragt Paulus zusätzliche, unabhängige Personen mit der Betreuung dieses Projekts. Sie sollen bezeugen können, dass alles mit rechten Dingen zu und her geht: Dass niemand unter Druck gesetzt und nichts veruntreut wird!

Als Christen teilen wir dieses Anliegen von Paulus! Intransparenz in finanziellen Angelegenheiten ist Gift für die Gemeinde. Wie schnell gelingt es dem Widersacher, Argwohn und Missgunst zu säen! Wie anfällig ist unser Herz für unbegründete Andeutungen und übles Geschwätz! Deshalb wird beim Geld nicht gemauschelt. Nein, es braucht klare, auf mehrere Personen verteilte Zuständigkeiten, regelmässig offengelegte Finanzberichte und unabhängige Kontrollen ... Revisoren, die über die Bücher gehen! Paulus weiss um die grosse Verantwortung, welche die Gemeinde Jesu punkto Finanzen trägt, gegen innen und gegen aussen ... und gegen oben!

**2Kor 8,21:** *Es liegt uns sehr daran, dass alles einwandfrei abläuft, nicht nur vor Gott, sondern auch vor den Menschen.*

Alle diese Dinge sind Paulus ganz, ganz wichtig: *Es liegt uns sehr daran, ...* Das hier verwendete Verb (griech. *pronoeo*) setzt sich aus zwei Teilen zusammen: «pro-» = «vorher», «im Voraus» und «noeo» = «denken», «wahrnehmen», «im Sinn haben». Es geht Paulus also um das «Vorausdenken», um das voraussehende Planen! Beim Geld

<b>Bibelstunde vom 12. Juni 2026</b>		B186
<b>Text</b>	2Kor 8,19-24	
<b>Thema</b>	Der zweite Korintherbrief	

ist es wichtig, dass man den Kopf rechtzeitig einschaltet. Bevor alles im Argen liegt! Ganz bewusst trifft Paulus im Voraus alle notwendigen Massnahmen. *Es liegt uns sehr daran, dass alles einwandfrei abläuft, ... Einwandfrei, korrekt und unanfechtbar soll das Projekt ablaufen.* Wörtlich ist es «das Schöne» (griech. *kala*) – das Gute, das Rechte, das Lobenswerte – auf das Paulus bereits im Voraus bedacht ist. Alles rund um diese Geldsammlung soll hell und klar glänzen! Untadelig sein! Im schönsten Licht erstrahlen! Niemand soll versucht sein, falsche Verdächtigungen zu äussern. Sorgfalt ist in finanzieller Hinsicht nie fehl am Platz. *Nicht nur vor Gott, sondern auch vor den Menschen!* Manch einer wendet nun vielleicht ein: «Ja, spielt es denn eine Rolle, wie Menschen darüber denken? Reicht es nicht, ein reines Gewissen vor Gott zu haben?» Sicher, in erster Linie sind wir Gott verantwortlich. Um ihn geht es uns zuallererst, wenn wir gewissenhaft mit dem Geld umgehen. Der Apostel Paulus ist sich aber auch bewusst, wie verheerend es für eine Gemeinde sein kann, wenn sie die Sache Jesu durch Intransparenz und mangelnde Sorgfaltspflicht in Misskredit bringt. Falsche Anschuldigungen, die nicht plausibel widerlegt werden können, halten sich hartnäckig. Deshalb haben wir entsprechende Vorsichtsmassnahmen zu treffen! Unsere Arbeit – auch in finanziellen Belangen – muss vor Gott und Mensch bestehen können!

**2Kor 8,22:** *Zusätzlich schicken wir unseren Bruder mit, der seine Tüchtigkeit bei sehr vielen Gelegenheiten bewiesen hat und sich in diesem Fall*

*noch eifriger zeigt, weil er grosses Vertrauen zu euch hat.*

Neben der Transparenz spielt auch die Integrität eine zentrale Rolle. Wir haben das bereits beobachtet, als Paulus von Titus und von seinem «namenlosen» Reisegefährten gesprochen hat. Die Gemeinde soll sich darauf verlassen können, dass jene Personen, die mit dem Geld zu tun haben, ehrlich und zuverlässig arbeiten. Titus zum Beispiel ist ein eifriger Mitarbeiter, der selber mit- und vorausdenkt (V. 16-17). Sein Begleiter ist ein Verkündiger, der in allen Gemeinden gelobt wird (V. 18). Ihnen wird, wie wir hier erfahren, sogar noch eine dritte Person, ein weiterer namentlich nicht genannter «(Glaubens-)Bruder», zur Seite gestellt. Auch in diesem Fall ist es nicht einfach irgendjemand, der diese Aufgabe übernimmt. Auch dieser Helfer zeichnet sich aus. Wodurch? Durch Engagement, durch Einsatzbereitschaft! Er ist «eifrig»/«fleissig»/«tüchtig»! Eine Eigenschaft, die jedem Christen gut ansteht! Seine Tüchtigkeit hat er «in vielen Dingen» (griech. *en pollois*) und «bei vielen Gelegenheiten» (griech. *pollakis*), d.h. «häufig» / «oft» unter Beweis gestellt, wobei andere Übersetzungen (ELB/LUT) noch deutlicher betonen, dass Paulus ihn aktiv – d.h. ganz gezielt – erprobt hat. Bei diesen Gelegenheiten hat sich dieser Mitarbeiter bewährt. Auf seine Integrität kann sich Paulus verlassen! Gerade auch, wenn es um die Geldsammlung geht: ... *und sich in diesem Fall noch eifriger zeigt, weil er grosses Vertrauen zu euch hat.* Gleich wie Titus liegt auch dem Helfer ein erfolgreicher Abschluss des Spendenpro-

<b>Bibelstunde vom 12. Juni 2026</b>		B186
<b>Text</b>	2Kor 8,19-24	
<b>Thema</b>	Der zweite Korintherbrief	

jekts am Herzen. Und auch er begegnet der Gemeinde in Korinth – trotz allem, was passiert ist – nicht mit Skepsis, sondern mit «grossem Vertrauen». Eine wohlwollende Haltung, die für das weitere Vorgehen enorm wichtig ist!

**2Kor 8,23:** *Wenn ich für Titus eintrete, so tue ich das, weil er mein Gefährte und für euch mein Mitarbeiter ist. Und was unsere anderen Brüder betrifft: Sie sind Abgesandte der Gemeinden, Menschen, in denen man die Herrlichkeit des Christus erkennt.*

Paulus fasst seine Empfehlungen zusammen! Es ist ihm wichtig, dass den Korinthern klar ist, weshalb da auf einmal drei Männer auftauchen und Geld einkassieren wollen! Eine klare Kommunikation beugt Missverständnissen vor! Sie kommen nicht als Aufsichtsbeamte, die Druck ausüben wollen, sondern als von Paulus und den Gemeinden bestimmte Vertrauenspersonen, welche die Spendenaktion für Jerusalem transparent und integer begleiten sollen. Für Titus legt Paulus seine Hand ins Feuer. Im Hinblick auf die Korinther ist er zwar zuerst einmal sein «Mitarbeiter», gleichzeitig aber sind sie «Gefährten». Es verbindet sie eine enge Freundschaft. Die Begleiter von Titus sind «Gesandte» (griech. «apostoloi»). Nicht Paulus, sondern die Gemeinden haben sie aufgrund ihrer Zuverlässigkeit in diese Aufgabe berufen. Vor allem aber sind sie – alle drei – Persönlichkeiten, *in denen man die Herrlichkeit des Christus erkennt*. Was für ein Kompliment, wenn das jemand von uns sagen kann: Dass wir «ein Abglanz seiner Herrlichkeit» bzw.

eine «Ehre für Christus» (griech. *doxa Christou*) sind! Menschen, welche die Herrlichkeit Jesu widerspiegeln! Menschen, die zu seiner Ehre unterwegs sind! Solchen Personen darf man Geld anvertrauen, weil klar ist, dass sie es nicht als ihr Eigentum betrachten, sondern es als treue Haushalter in der Verantwortung vor Gott verwalten.

**2Kor 8,24:** *Zeigt ihnen, dass eure Liebe echt ist, und beweist so den anderen Gemeinden, dass wir euch zu Recht gelobt haben.*

Paulus ist zuversichtlich, dass die Gemeinde in Korinth die drei Gesandten wohlwollend aufnehmen und die ins Stocken geratene Sammlung zu Ende bringen wird. Nun ist es an den Korinthern! ... zu zeigen, dass ihre Liebe echt ist! Dass sie nicht beim Portemonnaie Halt macht! Jesus hat uns das Gebot der Liebe mit auf den Weg gegeben (Joh 13,34-35): *Ich gebe euch jetzt ein neues Gebot: Liebt einander! Genauso wie ich euch geliebt habe, sollt ihr einander lieben! An eurer Liebe zueinander werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid*. So ermutigt Paulus die Gemeinde in Korinth, unter Beweis zu stellen, dass er sie nicht ohne Grund gerühmt hat. Wem gegenüber soll das geschehen? ... den Gemeinden! Die Geldsammlung, das ist Paulus wichtig, ist ein gemeinschaftliches Projekt. Lange hat Korinth gezögert. Lange hat die Gemeinde selbstherrlich ihre eigenen Vorzüge in den Vordergrund gestellt. Nun sind – gerade auch durch die Delegierten – die Augen aller beteiligten Gemeinden auf sie gerichtet. Ihnen darf sie nun zeigen, wie reich sie ist. Amen.